

den sind, kann man in verhältnismäßig wenig Zeit ein Eingeborendorf, Felder, Kaffee- oder Teegärten antreffen.

Auch Katastrophen, wie vulkanische Eruptionen, Erdschiebungen und große Waldbrände können eine verheerende Auswirkung auf die Fauna einer bestimmten Gegend haben. Zahlreiche Beispiele wären anzuführen von Fällen, daß Gegenden, wo in der alten Zeit bekannte Sammler große Erfolge hatten, jetzt ein vollständig anderes Bild zeigen, wodurch die Fauna, welche man dazumal dort vorfand, entweder sehr zurückgegangen oder sogar manchmal fast gänzlich verschwunden ist.

PIEPERS fand um 1870 herum die Art noch zahlreich in der Umgebung von Bonthain. Durch die verschiedenen obengenannten Ursachen ist hievon heutzutage schon nicht mehr die Rede, und ist *Ixias Piepersi* an den Flugplätzen nur noch eine seltene Erscheinung.

Eine neue atavistische Rückschlagsform von *Celerio euphorbiae* im Vergleich mit *C. dahliei*, *C. tithymali* und *Cel. hybr. pauli* und den dunklen Formen von *Celerio euphorbiae* L.

Von *Emil Wladasch*, Heidersdorf Kreis Reichenbach in Schlesien.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die *Celerio*-Arten, unter anderen *euphorbiae* und *hippophaes*, haben eine gewisse Neigung, diejenigen Qualitäten zum Aufbau zu vereinigen, welche tatsächlich ursprünglich gemeinsame waren, als sie noch einen einheitlichen Typus darstellten, also noch im Rahmen einer und derselben Art standen. Dieser einheitliche Typus dürfte nach dem Gesagten wohl der *tithymali* nicht unähnlich gewesen sein. *C. dahliei* kommt auf den Inseln Korsika und Sardinien und *C. tithymali* nur auf den Kanaren vor. So behielten eben infolge ihrer insularen Isolierung diese beiden Arten den alten ancestralen Charakter im relativ hohen Maße bei.

Nach den zwei extremen Einzelstücken des *hydr. (?) pauli* und der *euphorbiae f. ancestralis*, welche auf der Ober- und Unterseite atavistische dunkle Merkmale aufweisen, zu urteilen, wird die primitivste Urform der *Celerio*-Arten demnach ein Falter gewesen sein, der sehr wahrscheinlich ein einfarbig olivbraunes Kleid getragen hat. Die Bestätigung dieser Annahme ist insofern berechtigt, als mir ein Falter von *euphorbiae* 1932 schlüpfte, der auf den Vorderflügeln *mediofasciata*-Typus zeigte, während auf den Hinterflügeln das Mittelfeld einfarbig olivbraun war: *euphorbiae f. mediofasciata-olivacea*-♂ *Wlds.* (Vgl. KRANCHERS Ent. Jahrb. 1934, S. 116.) Der bei *euphorbiae* mehr oder weniger hervortretende kleine olive Fleck vor

dem weißen Analfleck auf den Hinterflügeln ist der Rest der ursprünglich dunklen Hinterflügel.

So dürfte die Vermutung ausgesprochen werden, daß der dunkelste Ahnentypus der *Celerio*-Arten denen von *dahlia* und *tithymali* im noch dunkler oliven Kleide glich und daß im weiteren Vordringen dieser Kolonie auf das europäische Gebiet (also nicht mehr im feuchtwarmen Tropenklima), infolge trockenwarmer Klimaänderung — man kann vielleicht annehmen, der letztvergangenen zweitausend Jahre — eine Aufhellung der Zeichnungselemente bei dem *euphorbiae*-Falter vor sich gegangen ist. Die in der Gegenwart noch selten zum Vorschein kommenden Rückschlagsformen *bilinea-mediofasciata* geben auf den Vorderflügeln durch eine atavistische dunkle Linie, die vom Vorder- zum Hinterrand läuft, die Grenze an, wo ehemals die Costalrandzone und die Schrägbinde in ihrer früheren sehr breiten Anlage in einem dunklen Oliv verschmolzen bestanden haben; durch ihre weitere Rückbildung, d. h. allmähliches Verschwinden der Costalrandzone im Vorderflügel, ist *euphorbiae* L. daraus hervorgegangen.

Daraus erklärt es sich, daß als älteste Ausgangsform von *euphorbiae* L. die in der Gegenwart äußerst selten vorkommende, im Erlöschen begriffene, auf der Oberseite der Vorderflügel fast einfarbig dunkelolive *ab. restricta* R. u. J. (England), die *ab. cyparissiae* Schltz. aus Schlesien und ebenso *hybr. ? pauli*-♀ My. und *ancestralis* als restliche Erscheinung einer früheren feuchtwarmen Periode zu betrachten sind.

Dieser Fall zeigt, daß fortgesetzte Beschäftigung selbst bei den reinen *Celerio*-Arten in Zukunft noch manche Überraschung und Aufklärung bringen wird, mehr als bisher angenommen worden ist.

Namensverzeichnis der Großschmetterlinge der Nordmark

(Schleswig-Holsteins, Lübecks und Lauenburg, einschließlich der
nordelbischen Gebietsteile Hamburgs).

Als Vorläufer zu einer Fauna
der Großschmetterlinge der Nordmark.

Von G. Warnecke, Kiel.

(Fortsetzung und Schluß.)

- | | |
|---|---|
| 727. <i>Boarmia cinctaria</i> Schiff. | 730. <i>Bo. ribeata</i> Cl. (Lauenburg, |
| 728. <i>Bo. gemmaria</i> Brahm
(Hamburg, Lauenburg, Lübeck). | Schleswig). |
| 729. <i>Bo. secundaria</i> Esp. (Lauenburg, Neumünster, Plön). | 731. <i>Bo. repandata</i> L. |
| | 732. <i>Bo. roboraria</i> Schiff. |
| | 733. <i>Bo. consortaria</i> F. |
| | 734. <i>Bo. angularia</i> Thnbg. |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Wladasch Emil

Artikel/Article: [Eine neue atavistische Rückschlagsform von *Celerio euphorbiae* im Vergleich mit *C. dahlii*, *C. tithymali* und *Cel. hybr. pauli* und den dunklen Formen von *Celerio euphorbiae* L. \(Fortsetzung und Schluß.\) 331-332](#)